



Kirchengemeinde
Sankt Petri
Paradestraße 41
42107 Wuppertal

MUTMACHGESCHICHTEN IN ZEITEN VON CORONA (1)

Liebe Gemeindeglieder,

zu wissen, dass in Sankt Petri täglich für die Welt
und für Sie gebeten wird, ist sicher gut und tröstlich
zu wissen.

Doch - so scheint mir - braucht es in diesen Tagen
noch mehr. Darum werde ich versuchen Ihnen in
den Wochen, in denen öffentliche Gottesdienste
untersagt sind, jede Woche eine „Mutmach-
geschichte“ zu senden.

In der Hoffnung Ihnen, dadurch etwas Zuversicht in
den Wirren dieser Zeit geben zu können, grüßt Sie
alle recht herzlich

7/25
Michael Bracht, P.



Gott ist unser aller himmlischer Vater, der „wie ein Adler seine Schwinge ausbreitet und seine Jungen auf seinem Gefieder trägt.“ (5. Mose 32,11)

Es gibt eine herrliche Geschichte, in der das Vertrauen auf den Vater uns anschaulich vor Augen steht:

Hoch über dem Marktplatz einer kleinen Stadt hatte ein Seiltänzer sein Seil gespannt und machte dort oben unter den staunenden Blicken vieler Zuschauer seine gefährlichen Kunststücke. Gegen Ende der Vorstellung holte er eine Schubkarre hervor und fragte einen der Anwesenden:

„Sagen Sie, trauen Sie mir zu, dass ich die Karre über das Seil schiebe?“ - „Aber gewiss“, antwortete der Gefragte fröhlich, und auch mehrere andere der Umstehenden stimmten der Frage sofort zu. „Würden Sie sich dann meiner Geschicklichkeit anvertrauen, sich in die Karre setzen und von mir über das Seil fahren lassen?“ fragte der Schausteller weiter. Da wurden die Mienen der Zuschauer ängstlich. Nein, dazu hatten sie keinen Mut! Nein, das trauten sie sich und ihm nicht zu.

Plötzlich meldete sich ein Junge. „Ich setze mich in die Karre“, rief er, kletterte hinauf, und unter dem gespannten Schweigen der Menge schob der Mann das Kind über das Seil. Als er am anderen Ende ankam, klatschten alle begeistert Beifall. Einer aber fragte den Jungen: „Sag, hattest du keine Angst da oben?“ „Oh nein“, lachte der, „der mich über das Seil schob, ist ja mein Vater!“